

O-Ton Erika Lattmann, Binnenschifferin

Es ist schön, auf das Wasser zu schauen, ohne irgendetwas anderes zu tun und zu machen. Die Wellen, das Rauschen, das Gleiten, alles.

O-Ton Alex Wyss, emeritierter kathol. Seelsorger

Diese fließende Bewegung, die sich am Horizont auflöst, aber nicht verloren geht. Es kehrt zurück. Und ich weiß, dass ich aufgehoben bin. Wie der Fisch im Wasser.

O-Ton Esther Schmidt, Tauchlehrerin

Das Eintauchen, das Abtauchen und das Loslassen, es fällt alles an Alltag von einem ab.

Autor

Ein Blick aufs Meer, die Seele baumelt, die Gedanken tanken auf. Freies Spiel, frischer Wind, Zuversicht: "Der Geist Gottes schwebt über dem Wasser", heißt es im Alten Testament. Es ist einem, als würde genau dieser Geist den Alltag durchtränken, während man an Pfingsten auf den See hinausblickt. Und die Osterzeit Revue passieren lässt.

O-Ton Joachim Koffler, kathol. Pfarrer

Bei der Segnung der Osterkerze gehört als ein Zeichen dazu, dass die bei der Taufwasserweihe genommen wird, in dieses Wasser eingetaucht mit dem Spruch: "Es steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes!"

Autor

Joachim Koffler, katholischer Pfarrer in Freiburg.

O-Ton Joachim Koffler

Das war für uns früher als Ministranten immer ein Ereignis, das weiß ich bis heute noch. Beim Segensgebet: "Und öffne den Brunnen der Taufe!", mussten wir die Osterkerze dem Pfarrer bringen, dann wurde sie eingetaucht und dann ist sie halt patschnass, und da muss man achtgeben, dass sie auch den Rückweg noch gut übersteht.

Autor Auch auf Seiten des Pastors eine Kunst: Die schwere Kerze nicht zu tief einzutauchen. Sonst ist es schnell zu Ende mit dem grade erst entzündeten Licht. Eine Begegnung auf Leben und Tod.

O-Ton Joachim Koffler

Da kommt Licht und Wasser, was beides lebensnotwendig ist, zusammen. Mit dieser Auferstehung und dem Leben Jesu.

Autor Die Begegnung von Licht und Wasser steht nicht nur für das österliche Frühlingserwachen, sondern für den Anfang des Lebens überhaupt, vor dreieinhalb Milliarden Jahren.

Sprecherin "Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sonderer Orte, daß man das Trockne sehe. Und Gott nennet das Trockne 'Erde', und die Sammlung der Wasser nennet er Meer. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott sprach, es wimmele das Wasser von lebendigem Getier." Aus: Die Heilige Schrift, AT, Mose 1, 9 (Ausgabe Anfang 20. Jh.)

Autor Dafür brauchte es noch den Funken des Lebens.

Sprecherin Nachdem die eine Milliarde Jahre junge Erde so weit abgekühlt war, dass es erste Wasseransammlungen gab, haben vermutlich Blitzeinschläge den im Gestein gebundenen Phosphor in biologisch verwertbare Moleküle umgewandelt. Von da an bevölkerten die Einzeller, winzige Organismen die Ursuppe. Den blauen Planeten ziert als einzigen unseres Sonnensystems eine Decke aus flüssigem Wasser. Ansonsten ist, wie's aussieht, überall im All Wasser allenfalls als Dunst oder Eis vorhanden.

Autor Ohne Wasser wäre auch die Erde nichts als eine leblose Ödnis. 600 Grad mittlere Temperatur.

Es bedeckt mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche, und seine Gesamtmenge ist seit Jahrmillionen konstant geblieben. Jede Minute verdunsten weltweit eine Milliarde Kubikmeter Wasser. Aber es bleibt im ewigen Kreislauf. Die Wassermenge insgesamt dürfte auch durch den aktuellen Klimawandel nicht verändert werden, aber der Kreislauf legt zu, wird dynamischer. Es finden mehr Sturzfluten und Überschwemmungen statt. Und niedrige Regionen werden vom ansteigenden Meer überflutet.

Brav und friedlich liegt das Wasser da, strömt gemächlich vorwärts. Und im gleichen Atemzug tobt es los! Schäumt, schlägt hoch und stürzt hinab, flutet und überflutet, reißt Wehre und Deiche ein. Es ist eine unberechenbare Naturgewalt mit katastrophalem Gefahrenpotenzial. Kein Wunder, dass Wasser in sämtlichen Religionen als eins der entscheidendsten Elemente gilt.

Samstagnachmittag, Taufe in der schmucken katholischen Barockkirche St. Remigius westlich von Freiburg. Die Familie trudelt ein, samt Bekannten und Verwandten. Sie nehmen zunächst in den Kirchbänken Platz, rücken aber immer weiter nach vorn, bis sie schließlich in einem großen Halbkreis um den Altar stehen.

Sprecherin Diakon Harald Wochner nimmt die Taufe der kleinen Luisa vor.

O-Ton Harald Wochner, kathol. Diakon

Ich begrüße euch und Sie alle recht herzlich hier.

Luisa, ich taufe dich mit dem Wasser der Reinigung, mit dem Wasser, dem Sinnbild für das Leben. Und so taufe ich dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

O-Ton Ulrich Bayer, evangelischer Pfarrer

Formal begründet die Taufe die Kirchenmitgliedschaft.

Sprecherin Ulrich Bayer, evangelischer Pfarrer in der Markuskirche im Freiburger Nordwesten.

O-Ton Ulrich Bayer

Wie Paulus das ausdrückt: Tod und Auferstehung mitzerleben durch die Taufe.

Autor Das Baby, das da getauft wird, indem man ihm etwas Wasser über den Kopf gießt, ist gerade mal ein Jahr alt. Beim Anblick der kleinen Luisa möchte ich eins sicher nicht: an den Tod denken. Man hat den Anfang des Lebens vor Augen.

Sprecherin Früher kann das Memento Mori – vergiss nicht, dass du sterben wirst – gar nicht angesetzt werden.

O-Ton Ulrich Bayer

Wir taufen ja auf Jesus Christus hin. Und Jesus Christus hat Tod und Auferstehung durchlebt und durchlitten... und wir werden damit Teil von ihm. Das ist die Hoffnung, die wir mit der Taufe verbinden.

Sprecherin Von Martin Luther wird überliefert, dass er immer, wenn ihn Angstzustände plagten, mit Kreide auf seinen Tisch schrieb: "Ich bin getauft". Daraus saugte er die Kraft, um die Depressionen zu drosseln.

Autor Schon in der Taufe jedoch klingt das Zwiespältige des Wassers an: Lebensursprung und Wachstum, aber auch Bedrohung und Todesgefahr.

Sprecherin Wasser erweckt zum Leben und...

Autor ... und ertränkt. Tötet. Das Prinzip Wasser ist das Prinzip Zwei-Seelen-ach-in-einer-Brust.

Sprecherin "Wasser ist das Prinzip aller Dinge. Aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück." - Thales von Milet, um 600 vor Christus.

Autor Für Thales war es das Element. Für die nachfolgenden Denker, Philosophen, Naturwissenschaftler eins der vier oder wahlweise fünf Elemente. Bis Ende des 18. Jahrhunderts der Chemiker Antoine Laurent Lavoisier erkannte, dass es sich nicht um ein Element handelt, sondern um – zwei!

Sprecherin H₂O. Ein Sauerstoffatom, zwei Wasserstoffatome. Die allerdings nicht in grader Linie miteinander verbunden sind, sondern in der Form eines Ypsilon.

Autor Was zur Folge hat, dass die elektrischen Ladungen im Wassermolekül alles andere als ausgeglichen sind. Es nimmt den Charakter eines Dipols an. Begegnet seinem Umfeld und seinen Kollegen Mitmolekülen spannungsgeladen.

Der Baseler Hafen. Ein Kran löscht die Ladung eines Frachtschiffs.

Seit Jahrzehnten existiert hier eine ökumenische Seelsorge für die Rheinschiffer und ihre Familien. Wir sind verabredet im Hafenrestaurant "Seemannskeller", überall an den Wänden Fotos von kleinen und großen Frachtschiffen und ihrer Besatzung.

O-Ton Alex Wyss

Getauft zu sein heißt, ich darf auf das Wasser hinausschauen, diese fließende Bewegung, die sich am Horizont auflöst, aber nicht verloren geht.

Sprecherin Alex Wyss, emeritierter katholischer Diakon und ehrenamtlicher Schifferseelsorger. Und sein protestantischer Kollege Walter Schär:

O-Ton Walter Schär, ev. Seelsorger

In der Taufe bekommen wir ja unseren Namen. Unsere unverwechselbare Identität. Und die wird auch bleiben über den Tod hinaus. Das ist eben das Tröstliche.

Autor ... mit der Kraft des Wassers, die länger währt als das irdische Leben.

O-Ton Joachim Koffler

Deswegen ist es in katholischen Kirchen auch üblich, dass an den Kircheneingängen Weihwasser bereitsteht, weil Taufe ist ja etwas, was ich immer wieder aktualisieren muss im eigenen Leben.

Sprecherin Und auch beim Verlassen der Kirche: der Griff ins Weihwasser.

O-Ton Joachim Koffler

Man wird am Schluss gesendet, man soll diese Tauferfahrung hinaus in die Welt tragen.

O-Ton Lkhundev Gonjiv, Nomadenfrau

Tiingorruditschin ... denudl dähjok.

Sprecherin Lkhundev Gonjiv. Vor 84 Jahren als Kind einer Nomadenfamilie in der Mongolei geboren. Übersetzt von ihrer Enkelin Baigal

O-Ton Lkhundev Gonjiv

Goro ung wonda tandta ... urstarrata waratitschit.

Übersetzerin: Sie sind Wasser und Gras gefolgt so, dass die Tiere was essen konnten, und Wasser zum Überleben.

Also sie haben sich dann in so 'ner Jurte versammelt, haben dann gesungen. Für die Berge, für die Tiere, für die Natur.

Autor Für Regen!

Sprecherin Noch heute gibt es in der Mongolei mehr als eine Million Nomaden, die mit ihren Tieren von Weideort zu Weideort ziehen. Und Regen ist in einem Land, das nicht mal über ein Drittel unserer Niederschlagsmenge verfügt, von absolut existenzieller Bedeutung.

Autor Und – wenig verwunderlich – ein wesentlicher Bestandteil der mongolisch-nomadischen Religion. Damit der Regen fällt, feiern sie die Himmelsgeister und geben etwas von den besten Speisen ab.

O-Ton Lkhundev Gonjiv

Boo chidsch uminh ... wech go laam! Übersetzerin: Die haben dann für die Wetter gesungen. Gebetet. Nach so 'ner Zeremonie, nach ein paar Tagen war das dann wirklich so. Und alle waren zufrieden.

O-Ton Joachim Koffler

Klar, es ist sehr einfach zu verstehen, dass es ohne Wasser kein Leben gibt, dass wir Menschen aus vielen Prozenten Wasser bestehen...

Sprecherin Bei Säuglingen macht das Wasser 80 bis 85 Prozent aus, bei Erwachsenen durchschnittlich etwa 60 Prozent. Wasser mit dem gleichen Salzgehalt wie die Ostsee.

Autor Der Mensch als lebende Erinnerung an den Ursprung allen Lebens.

Wasser ist konkret. Ist nass, eine körperliche Erfahrung; weniger abstrakt als der Geist, der Glaube. So flüssig und flüchtig es ist, ich kann es doch anfassen. Aber es zerrinnt mir zwischen den Fingern.

Sprecherin Und so wurde in früheren Zeiten der Täufling ganzkörperlich ins Wasser getaucht.

Autor Abtauchen, auftauchen, hinein und hinaus, in die hellblaue Höhe, in die schwarzblaue Tiefe, die graubraune Untiefe. In die endlose Weite, die mikroskopische Nähe. In die Ruhe und ins Chaos.

Das Wasser macht's einem beim Eintauchen jedoch nicht ganz so leicht. Wer in das für Menschen eigentlich ungeeignete Medium Wasser eintauchen will, muss die Luft selber mitbringen.

O-Ton Esther Schmidt, Tauchcenter Freiburg

Es gibt Taucher, die tauchen über 200 Meter, das ist gewaltig.

Autor Esther Schmidt, Geschäftsführerin des Tauchcenters Freiburg.

O-Ton Esther Schmidt

In aller Regel ist der normale Taucher bis 40 Meter unterwegs.

Sprecherin Der Weltrekord im Tauchen mit angehaltener Luft – also ohne Taucherflaschen – liegt bei utopischen elfeinhalb Minuten und einer Tiefe von 214 Metern.

Autor Was den allerwenigsten vergönnt ist. Die meisten, die sich in die Unterwasserwelten vorwagen, müssen sich mit einer opulenten Ausrüstung ausstatten. Sie schleppen 15 bis 20 Kilo mit sich rum. Die unter Wasser, zugegeben, ungleich weniger ins Gewicht fallen, trotzdem aber durch die Gegend geschwommen werden wollen.

Das Tauchcenter, ein Laden mit etlichen meterlangen Regalen und Kleiderständern. Von der Standardausrüstung bis zum Spezialequipment für Sporttaucher.

Sprecherin Flossen, Taucherbrille, Atemregler, Gasflaschen – und...

O-Ton Esther Schmidt

Tauch-Computer, die ihnen ausrechnen bzw. anzeigen, auf welcher Tiefe sie gerade unterwegs sind und wie lange sie auch brauchen, bis sie dann eben wieder an die Oberfläche zurückkönnen.

Autor Ohne Vorausberechnung ist unter Wasser nichts zu machen. Das Überleben ist eine Frage präziser Planung. Einfach so kann ich in große Wassertiefen nicht vordringen. Ich muss das Wasser geschickt überlisten.

O-Ton Esther Schmidt

Es ist eben nicht möglich, aus beispielsweise 50 Meter direkt wieder zur Oberfläche zurückzukehren, sondern man hat sogenannte Dekompressionsstopps.

Autor

Die Lunge wird durch den hohen Wasserdruck bei einer Tiefe von 30 Metern so weit zusammengepresst, dass sie nur noch so groß ist wie beim maximalen Ausatmen im wirklichen Leben. Und dieses Zusammenziehen der Lunge und des Körpers insgesamt muss beim Wiederauftauchen langsam und step by step rückgängig gemacht werden – Auch Entspannen will gelernt sein.

Um im kalten Wasser den Körper nicht zu sehr abkühlen zu lassen, werden die Taucheranzüge mit einer isolierenden Schicht Luft angefüllt. Und schon sehen Taucherinnen und Taucher aus wie eine Mischung aus Michelin-Männchen und Astronaut. Ganz spezielle Aliens unterwegs in einer für Menschen feindlichen, aber ungemein reizvollen Welt. Im Unterwasserparadies!

O-Ton Esther Schmidt

Ich erinnere mich noch sehr plastisch an meinen ersten Tauchgang, hab, glaube ich, sehr große Augen gemacht, das Herausragende ist die Ruhe!

O-Ton Leonhard Blachter, Tauchschüler

Jedesmal überrasch' ich mich, was ich da sehe. Es gibt immer was Neues.

Sprecherin

Leonhard Blachter, 14-jähriger, tauchbegeisterter Schüler aus dem Freiburger Umland.

Autor

Ich bin Zaungast bei einem winterlichen Tauchkurs im Hallenbad. Im Hintergrund wird das Equipment angelegt, die ersten Zweiertteams springen ins Wasser. Direkt neben dem Schild "Nicht vom Beckenrand springen" – an Tauchabenden außer Kraft gesetzt.

O-Ton Leonhard Blachter

Es ist faszinierend, dass man schweben kann. Das finde ich cool. Dass man quasi so schwimmen kann wie ein Fisch.

Sprecherin Sofern man die mitgebrachte Luft und das Gewicht gut austariert.

O-Ton Esther Schmidt

Eintauchen, das Abtauchen, das Loslassen.

Autor Als Entschädigung für den Aufwand, der betrieben werden muss, um unter Wasser zumindest für eine begrenzte Frist zurechtzukommen, macht es einen zum schwerelosen Astronaut im Unterwasserparadies.

O-Ton Dennis Blachter, Physiker

Was Meditatives!

Sprecherin Dennis Blachter, Physiker und so tauchbegeistert wie sein Sohn Leonhard.

O-Ton Dennis Blachter

Dass man nicht groß quatschen kann. Es ist halt still. Je tiefer man kommt, desto ruhiger wird's, extrem entspannend, also...

O-Ton Esther Schmidt

Ein Ort der Stille, des Rückzugs, innerer Einkehr möglicherweise.

O-Ton Dennis Blachter

Man wird gebremst, 'ne ganz klare Verlangsamung, einfach schwebend ausgeliefert, aber gleichzeitig geborgen.

Autor Ohnmacht. Und Macht – durch Können. Und Technik.

O-Ton Uwe Reinhold, Schifferseelsorger

Wenn wir an einem Meer waren, an einem Strand, wo es sehr hohe Wellen hatte, sehr wilde Wellen, und ich nicht müde wurde, in diese Wellen zu schwimmen, um gepackt zu werden.

Sprecherin O-Ton Uwe Reinhold, ehrenamtlicher Schifferseelsorger in Basel.

O-Ton Uwe Reinhold

Irgendwann ist man nicht mehr Herr des eigenen Schwimmens. Aber genau diesen Moment hab ich immer gesucht und geliebt, weil ich wurde richtig rumgeschleudert, war völlig dem Element Wasser ausgeliefert.

Autor Lust an Ohnmacht gepaart mit Unsterblichkeitsphantasie.

O-Ton Uwe Reinhold

Eine wahnsinnig mystische, nahe Verbindung zu Gott, ich glaubte immer, dass ich am Ufer lande.

Autor Das Taufversprechen, das ihn bislang nicht im Stich gelassen hat.

O-Ton Dennis Blachter

Wir waren in Spanien tauchen, da gibt es ein richtiges Kliff. Das heißt man taucht an eine wirklich messerscharfe Kante, und an der Kante geht's 200 Meter runter. Darunter ist nichts. Außer Wasser. Und Richtung Atlantik raus kommt in 5.000 oder 6.000 Seemeilen Brasilien. Dazwischen ist auch nichts. Trotzdem ein tolles Gefühl. Schon kribbelnd, also das auf jeden Fall.

Autor Der Physiker beeindruckt vom heimlich Unheimlichen, vom unwirtlich Mysteriösen, von der schroffen Magie des Wassers. Wasser ist ein höchst beliebtes Element in der Chaosforschung, das die Mathematik an ihre Grenzen bringt.

Kommt ins Wasser, ihr Denker, wir schwimmen im Chaos! In der gurgelnden, schmeichelnden Unordnung. Obwohl: drei schlichte Atome, mein Gott! Eine einfachere Konstellation ist kaum denkbar. Trotzdem schlägt das Wasser der Mathematik mit diebischem Vergnügen Chaosklatscher ins Gesicht. geht ihr bis zum Hals – Und bricht ihr denselben.

Sprecherin Im bewegten Wasser ist die Mathematik schnell am Ende mit ihrem Latein. Wasser ist nie geradlinig unterwegs, dreht Wirbel, die sich über die ausgefeilteste Strömungslehre hinwegsetzen...

Autor ... Wirbel, die sich der Vernunft entziehen, die aus kleinsten Abweichungen größte Ausreißer hervorrufen.

Sprecherin Unterm Regiment des Wassers drohen, physikalische Grundgesetze aus den Angeln gehoben zu werden, zumindest nicht mehr kalkulierbar zu sein. Der konkrete Weg eines Wassertropfens in einem Wasserfall ist schon nach wenigen Zentimetern nicht mehr vorauszuberechnen.

Autor Die Härte des Wassers ist seine Weichheit: die Flexibilität bei gleichzeitig hartnäckigem Zusammenhalt der Moleküle. Womit es dem Waschzwang der Wissenschaften, den Registaturen der so geliebten wie gepflegten Ordnungen einen spritzigen Strich durch die Rechnung macht.

O-Ton Esther Schmidt

Wunderschön zu sehen, die Lichtspiele eben, 'ne wahnsinnige Vielfalt an Fisch, für jeden 'ne andere Faszination.

Autor Nicht ganz ohne Suchtpotenzial.

O-Ton Esther Schmidt

Man kann 'nen so genannten Tiefenrausch bekommen.

Autor Völlig euphorisiert, high in großer Tiefe. Vom Paradies angefixt. Trunken vor Glück.

O-Ton Esther Schmidt

Man agiert nicht mehr so schnell, man kann beispielsweise seinen Tauch-Computer nicht mehr so eindeutig und auf den ersten Blick ablesen, die kognitiven Fähigkeiten sind einfach verringert...

Autor ... und das Bewusstsein womöglich erweitert.

O-Ton Esther Schmidt

Natürlich macht sowohl der Himmel, das Unbekannte, als auch das Wasser, ein weiteres Unbekanntes, eine große Faszination für Menschen aus.

Autor Und dann haben sie nichts Eiligeres zu tun, als das faszinierend Unbekannte der Unterwasserwelt mit Fabelwesen zu bevölkern. Mit Poseidon – immerhin dem Bruder von Zeus. Mit Nymphen und Nixen, Melusinen und Undinen.

O-Ton Esther Schmidt

Es gibt so genannte Meerjungfrauen-Kurse, man steckt ab der Hüfte in einer sogenannten Monoflosse und versucht die eleganten Bewegungen der Meerjungfrau unter Wasser nachzuahmen. Ich würde aber sagen, die echte Meerjungfrau war noch nicht dabei, aber vielleicht finden wir die noch. Und ich bin unter Wasser noch keinen Göttern begegnet. Aber es gibt Menschen, die bei tiefen Tauchgängen Glocken läuten hören.

Sprecherin Wasser ist auch physikalisch ambivalent. H₂O – mit seinem Dipol-Charakter, mit seiner über das einzelne Molekül hinausweisenden elektrischen Ladung, so dass sich die Wasserteilchen vehement aneinanderklammern.

Autor Hin- und Herströmen. Auf- und Absteigen. Für und Wider. Dialektik pur.

Sprecherin Hegel nannte Wasser "das unsicherste und lügenhafteste aller Elemente!" Und es ist auch für die Biologie alles andere als neutral.

Autor Es erquickt und erschlägt, ist weich und knallhart, störrisch und extrem flexibel. Lebensspendend und lebensgefährlich zugleich.

O-Ton Joachim Koffler

Die Geschichte von den Ägyptern, die im Roten Meer absaufen, gehört zu den Klassikern und da rümpfen natürlich auch viele die Nase und sagen: Darf man das? Es sind ja doch Menschen, die da schlimm ertrinken.

Autor Ein Bild, das nicht nur an Brutalität kaum zu überbieten ist, sondern mich womöglich auch glauben machen soll, dass ich auf der richtigen Seite stehe. Sofern jedenfalls, sofern ich an diesen Gott glaube, der da dem Volk Israel den Weg durchs Meer bahnt.

O-Ton Esther Schmidt

Natürlich kann im Wasser etwas passieren...

Autor Bei Ausrüstungsfehlern etwa. Vor allem aber verleitet das Wasser zu grenzenloser Selbstüberschätzung. Zum Versuch, in immer tiefere Tiefen vorzudringen.

O-Ton Esther Schmidt

Das sorgt dann einfach dafür, dass es eventuell kein guter Versuch gewesen sein kann. Im schlimmsten Fall kann es auch der letzte gewesen sein.

Autor Zurück im "Seemannskeller", im Souterrain eines Basler Hafengebäudes knapp hinter der deutschen Grenze. Wo der Rhein sich aufmacht gen Nordsee, gut tausend Stromkilometer weit.

Sprecherin Toni Piante aus Basel. Pensionierter Rheinschiffer:

O-Ton Toni Piante

... und war auch noch ein Jahr auf See, und da war so Sturm, Monsterwellen, bis 30 Meter Höhe! A Watschn. Und dann bischt weg.

O-Ton Manfred Eichenberger, pensionierter Kapitän

Wir sind auf 'm Heimweg aus der Karibik, schwerer Sturm, Ausläufer von ei'm Hurrikan, und ich stehe vorne und schau zu, wie die Walzen von schräg vorne auf uns zukommen. Riesenwalzen! Schwarz, dann wieder gischtig, und dann habe ich in mir selber habe ich gespürt, was ich bin: nix.

Sprecherin Manfred Eichenberger, 88-jähriger, pensionierter Flussschiff-Kapitän aus Basel, der auch zur See gefahren ist.

O-Ton Manfred Eichenberger

Ich bin eigentlich ja nichts. Han ich's Gefühl g'habt, in den Wogen spüre ich Gott. Ich bin sonst nicht so gläubig, aber dann han ich's Gefühl gehabt, ja, ich lebe, ich lebe wegen dem! Das ist ein Wunder! Also glauben und beten, auf der Schifffahrt wird geflucht und gebetet. Bei mir ist es meistens mehr fluchen als beten, oder?

O-Ton Walter Schär: Fluchen ist ja beten rückwärts.

O-Ton Manfred Eichenberg: Ach so! Haha, ach Gott, ach Gott!

Autor Wasser zieht einen magisch an. Mit Vorliebe bauen wir Menschen nah am Wasser, siedeln uns an irgendwelchen Ufern an und liefern uns sehenden Auges der zerstörerischen Power aus.

O-Ton Joachim Koffler

Da steht dann auch die Geschichte mit der Sintflut auch als Geschichte der Erneuerung, dass das Alte nicht mehr trägt, dass Mord und Todschatz sich breitgemacht haben, und das akzeptiert Gott nicht.

Autor ... und wird unter Zuhilfenahme des Wassers zum finstren, zum strafenden Gott – Wobei es derzeit ja durchaus so aussieht, als wäre uns an nichts mehr gelegen, als mit der Klimakatastrophe die nächste Sintflut selbst heraufzubeschwören. Wir scheinen gegenüber den Lehren des Wassers ziemlich resistent zu sein.

Sprecherin Womöglich, weil aus dem ablaufenden Wasser der Sintflut prompt neue Sprösslinge des Lebens emporstreben.

Autor Nach dem Untergang sofort das Wunder!

O-Ton Harald Wochner

Allmächtiger Gott! Segne dieses Wasser, das für die Taufe von Luisa bestimmt ist.

Autor Eigentlich erstaunlich, dass das Wasser in der katholischen Kirche gesegnet werden muss. Zum einen kann man es missverstehen als abergläubischen Anklang an den Animismus, der auch die Elemente als beseelt versteht. Zum anderen frage ich mich, ob das Wasser in seiner grundlegenden Bedeutung nicht per se heilig ist.

Sprecherin Wenn es dann aber gesegnet ist, kann das Wasser seinerseits für Segnungen eingesetzt werden. Karlsruhe. Neujahr 2023: Kristine Richerte aus Lettland. Nach der Taufe ihrer Tochter in der Christuskirche, wo auch sie seinerzeit getauft wurde.

O-Ton Kristine Richerte

Das vereinigt uns ja überall auf der Welt. Man kann das nicht zeigen, man kann das im Herzen fühlen.

Autor Gerade die Tatsache, dass bei der Taufe Wasser zur Geltung kommt, zieht eine intuitive, ein urwüchsige Ebene ein.

O-Ton Kristine Richerte

Im Bauch ist man ja auch im Wasser. Eigentlich. Also man trinkt das Fruchtwasser, und das kennt man. Das Wasser, das nimmt ja diese Worte sozusagen auf. Dann wird das Wasser ja einfach zu einem heiligen Wasser. Das ist mehr als nur Wasser!

Autor Ein Urvertrauen, dem auch der Widerspruch von berufener Seite offenbar wenig anhaben kann: ...

O-Ton Ulrich Bayer, ev. Pfarrer und Kirchenhistoriker

Luther hat in seinem "Taufbüchlein" von 1523 geschrieben, das Wasser allein tut's nicht! Also Wasser ist wichtig als Symbol, aber es hat keinerlei heiligen Charakter.

Autor Bei Lichte besehen, ist ja auch nicht mehr allzu viel Wasser im Spiel – weder bei der katholischen noch bei der protestantischen Taufe.

O-Ton Ulrich Bayer

Der Täufling wird dreimal mit Wasser übergossen, das ich aus der Taufschale rausnehme, mit der Hand.

Sprecherin Pfarrer Ulrich Bayer aus Freiburg. Und seine Kollegin Gabriele Hug aus Karlsruhe: ...

O-Ton Gabriele Hug, ev. Pfarrerin

Ein Symbol dafür, dass wir als Getaufte Anteil am Leben haben, dass Wasser Spaß macht und Lebensfreude bringt, was weiß ich, also im Schwimmbad oder im See baden und so...

O-Ton Ulrich Bayer

Im Kindergarten neben der Kirche, da spielen die Kinder – Das gehört zu den beliebtesten Spielen: Taufen! Und am Ende artet das dann aus in eine Wasserschlacht.

O-Ton Joachim Koffler

Wenn wir mit diesem Wasser des Lebens berührt werden, dass dann auch in uns was wächst, sprießt, fruchtbar wird, lebendig wird.

Autor Die lebensspendende Kraft des Wassers einerseits. Und andererseits...

Sprecherin ... rief gerade der Abschied vom Wasser, den zumindest ein Teil der Lebensformen über Jahrtausende hinweg absolvierten, einen rasanten Sprung in der Intelligenzentwicklung hervor.

Autor Vernunft und Verstand auskristallisiert aus dem Verschwommenen.

Sprecherin Womöglich entwickelte sich die Hochintelligenz des Homo sapiens nur, weil er an Wassermangel litt. Weil er auf dem Trockenen saß und sich in der Unwirtlichkeit des Jammertals um Wasser kümmern musste. Wäre das Leben im weichen Wasser geblieben, es wäre wahrscheinlich viel zu bequem gewesen, dem Hirn solche Höchstleistungen abzuverlangen und es damit zur Bildung immer weiterer neuronaler Verzweigungen und Verknüpfungen anzutreiben.

Autor Was allerdings einherging mit dem Verlust des ozeanischen Gefühls. Bei dem die Gesetze der Abgrenzung untergehen, alles im Fluss ist. Bei dem die Seele alles ins Spiel bringen kann, keine festen Verteidigungspositionen halten muss, ins Schwimmen geraten darf. Bei dem sie sich nicht aufspalten muss in Denken, Fühlen, Wollen, in Glauben und Nichtglauben.

O-Ton Joachim Koffler

Bei der Kreuzigung Jesu da heißt es, dass, als der römische Hauptmann da die Lanze in die Seite Jesu sticht, Blut und Wasser hervorfleißt, das lebendige Wasser, das dann alles heil macht.

Autor Einerseits. Und andererseits...

O-Ton Ulrich Bayer

Ein Teil der Klimakatastrophe hat mit Wassermangel zu tun, etwa eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu frischem Trinkwasser, und die Katastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 ist ja uns allen noch vor Augen. Also das ist ja das andere Element.

O-Ton Esther Schmidt

Es ist definitiv ein Unterwasserparadies, man hat mitunter aber auch viel Zerstörung.

O-Ton Leonhard Blachter

Da ist auch vor allen Dingen viel Plastik drin. Und da sieht man häufig, dass Tiere Plastik mitessen und wie die da sterben. Find ich nicht so toll.

Autor Schüler Leonhard. Und sein Vater, der Physiker Dennis Blachter:

O-Ton Dennis Blachter

Zum anderen sieht man den Korallen natürlich schon an, dass sie gerade 'en Zersetzungsprozess hinter sich haben.

Autor Wasser: ungestüm und heilig, rar und viel zu viel, ewig und flüchtig: ein exzellenter Spiegel für uns selbst! Eine Traumwelt, jenseits von Zeit und Raum. Ohne fixe Perspektive. Ohne das Prinzip des Widerstands. Nicht fassbar, und trotzdem spürbar.

Sprecherin Und schließlich taucht man wieder auf.

Autor Die Seele ist eine Amphibie. Stets unterwegs zwischen Land und Wasser und Land pflegt sie das fidele Wechselspiel von Eintauchen und Auftauchen. Ständig in Übergängen. Wir bekommen das Wasser einfach nichtabgestreift.

Sprecherin Womit wir wieder am Anfang, an aller Wasser Anfang stünden. Mit beiden Füßen mitten im fidelen Schlingern des Wassers.

Autor Sein größtes Bemühen ist die spiegelglatte Fläche, die ihm so gut wie nie gelingt. Denn: Sein größtes Vergnügen ist die Turbulenz! Der Wirbel.

Sprecherin Ambivalenz schlechthin!

O-Ton Ulrich Bayer

Ich habe immer pro Jahr etwa 20 bis 25 Taufen hier in der Großstadtgemeinde, 'n relativ konstanter Wert, bei allen Krisen, über die wir reden, wenn wir von Kirche sprechen; und die Familien verbinden natürlich mit der Taufe Dankbarkeit! Dass das Kind geboren wurde, das ist ein so überwältigendes Ereignis, dass die Leute so 'n Ritual auch brauchen. Jetzt sind sie Vater und Mutter, und aus der Nummer kommen sie nie mehr raus!

O-Ton Alex Wyss

Diese fließende Bewegung, die sich am Horizont auflöst, aber nicht verloren geht. Es kehrt zurück.